

## Projektname

# Religion bildet. Diversität, Pluralität und Säkularität in der Wissensgesellschaft

## Projektleitung Projektteam

HProf. MMag. Dr. Manfred Oberlechner-Duval, BA MA

Mag.<sup>a</sup> Bettina Brandstetter, Paris Lodron Universität Salzburg

Univ.-Prof. DDr. Franz Gmainer-Pranzl, Paris Lodron Universität Salzburg

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anne Koch, Paris Lodron Universität Salzburg

## Finanzierung

Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig

Paris Lodron Universität Salzburg

Paris Lodron Universität Salzburg

## Kooperation Veröffentlichungen zum Projekt

■ Oberlechner, M., Koch, A., & Gmainer-Pranzl, F. (Hrsg.). (2019). Religion bildet: Diversität, Pluralität, Säkularität in der Wissensgesellschaft. Baden-Baden: Nomos.

■ Oberlechner, M. (2019, November). Religionen als Differenzfaktoren in der LehrerInnenausbildung. Begrüßungsrede im Rahmen der „Salzburger Buchwoche“ anlässlich des Erscheinens des Buches Oberlechner, M., Koch, A., & Gmainer-Pranzl, F. (Hrsg.) (2019). Religion bildet: Diversität, Pluralität, Säkularität in der Wissensgesellschaft. Baden-Baden: Nomos, Salzburg, Österreich.

■ Oberlechner, M. (2019, September). Pädagogik im Kontext der Neuzuwanderung. Vortrag gehalten an der Universität zu Köln, Köln, Deutschland.

## Wissenschaftliche Vorträge zum Projekt

## Laufzeit

2017–2019

## Projektbeschreibung

Nach einem bis ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Paradigma, das mit Selbstverständlichkeit von der „Säkularisierung“ der religiösen Bestände der gesellschaftlichen Öffentlichkeit ausging, sind die Interpretationen des Verhältnisses von Religion und Gesellschaft seit geraumer Zeit merklich vorsichtiger geworden: Migrationsprozesse und die damit verbundene neue religiöse Vitalität und Diversität, neue religiöse Bewegungen sowie eine bisher kaum bekannte Verbindung von Religion und Politik lassen die klassische säkularisierungstheoretische Deutung von Religion(en) und Gesellschaft obsolet erscheinen. Doch auch die Positionen, die von einer „Wiederkehr der Religion“ sprechen, werden der widersprüchlichen gesellschaftlichen Realität nicht gerecht; zu offensichtlich sind Entwicklungen, die zu einer tatsächlichen Auflösung religiöser Traditionen führen.

In vielen Institutionen (Bildungseinrichtungen, Vereinen, politischen Parteien, zivilgesellschaftlichen Initiativen usw.) sowie im Kontext sozialer Spannungen und Konflikte zeigt sich, dass die Herausforderung, Religion(en) als Bildungsaufgabe zu begreifen, unausweichlich ist und einer interdisziplinären Auseinandersetzung bedarf.

Für das Forschungsprojekt waren daher folgende Forschungsfragen von Interesse:

- Was bedeutet es grundsätzlich, dass Religion(en) eine unerlässliche Bildungsaufgabe darstellen?
- An welchen konkreten Beispielen lässt sich ein solcher Bildungsprozess verdeutlichen?
- Nach welchen wissenschaftlichen Kriterien und mit welchen Methoden lassen sich Bildungsprozesse, die sich auf Religion(en) beziehen, verstehen?
- Welche aktuellen Herausforderungen sind in Zusammenhang mit der Frage, inwiefern „Religion bildet“, von besonderer Dringlichkeit?
- Welcher Zusammenhang lässt sich zwischen Bildungsprozessen, die sich mit Religion(en) auseinandersetzen, und religiöser Praxis, die sich von Religion in Anspruch nehmen lässt, ausmachen?

Datenerhebungen zum Forschungsprojekt und hier speziell zur Thematik der historischen niederländischen Toleranz- und Aufklärungstradition und ihr besonderes Verhältnis zu Religion(en) aus Sicht der Kritischen Bildungstheorie erfolgten anhand von Recherchen in internationalen Archiven und Bibliotheken (Primärliteratur) und im Rahmen von Fachinterviews, die neue Perspektive freilegten, um auf dieser Basis die Lehrerprofessionalisierung in Bezug auf Diversität, Pluralität, Säkularität in gegenwärtigen Bildungs- und Wissenschaftsgesellschaft mit Blick auf Inklusion und Religion(en) kritisch zu reflektieren.